

Zeitschrift: Schaffhauser Beiträge zur vaterländischen Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schaffhausen
Band: 16 (1939)

Artikel: Pfarrer Hans Ulrich Grob und seine Einträge im ältesten Kirchenbuch von Stein am Rhein
Autor: Steinemann, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-841096>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pfarrer Hans Ulrich Grob und seine Einträge im ältesten Kirchenbuch von Stein am Rhein.

Von Ernst Steinemann.

I. Leben und Wirken.

Das 17. Jahrhundert ist nicht arm an Chroniken und Tagebüchern. Wenn trotzdem hier die Aufzeichnungen dieses zürcherischen Geistlichen besondere Beachtung finden, so geschieht es deshalb, um den originellen Mann der Vergessenheit zu entziehen und auf seine sprachlich wie künstlerisch gleich reizenden zeitgeschichtlichen Darstellungen aufmerksam zu machen.

Hans Ulrich Grob¹⁾ entstammte einem alten Stadtzürcher-geschlechte und wurde im Jahr 1571 als Sohn des nachmaligen Zunftmeisters zum Wegggen, Heinrich Grob, in Zürich geboren. Nach Absolvierung der Schulen seiner Vaterstadt, an deren Lehrer er mit großer Verehrung hing, scheint er sich auf der Hochschule von Marburg sein Rüstzeug geholt zu haben, wo wir wenige Jahre später auch seinen als Linguist berühmt gewordenen Bruder Georg antreffen. Nach Zürich zurückgekehrt und daselbst in das Ministerium der Geistlichkeit auf-

¹⁾ Vgl. Hist.-biogr. Lexikon d. Schweiz (zit. HBLS) Bd. 3, p. 783; Leu-Holzhalb: Allg. Helvet. Lexikon (zit. Leu) Bd. 9, p. 247; Wirz, Kaspar: Etat des Zürcher Ministeriums v. d. Reformation bis zur Gegenwart, 1890, p. 120; Conspectus ministri Turic. Zentralbibl. Zürich, E 47, E 47, b. Msc. p. 125.

genommen, erhielt er 1591 in der thurgauischen Gemeinde Scherzingen seine erste Pfarrstelle. Infolge des gegenreformatorischen Druckes und wohl auch auf Grund der strengen Betonung seines eigenen evangelisch-reformierten Glaubens geriet er aber bald mit einem Buchbinder aus Konstanz und andern konfessionellen Gegnern in Streit, so daß er froh war, die Stelle wechseln zu können. 1597 treffen wir ihn in Oberglatt und vom Frühjahr 1606 bis zu seinem, Mitte (?) Mai 1621, erfolgten Tode in Stein am Rhein als ersten²⁾ Pfarrer an der dortigen Hauptkirche.

Drei Punkte sind es, die Grob über das gewöhnliche Maß eines damaligen Landgeistlichen hinausheben: seine dichterische Begabung, sein Sinn für Geschichte und seine künstlerische Ader.

Seine dichterische Begabung kommt zunächst zum Ausdruck in einer vier Bände umfassenden handschriftlichen Sammlung von lateinischen Gelegenheitsgedichten³⁾, die ihm den Ruf des «vorzüglichsten» lateinischen Dichters des Standes Zürich eintrugen. Daneben verfaßte er aber auch deutsche Verse⁴⁾ wie z. B. über den «Großen Christoffel», über den «Obristen Sebastian Vogelsperg» und über die «tapfere thaat Lutheri zu wormbs»⁵⁾. Im weitern übersetzte er in freier Weise

²⁾ Vgl. Kirchenbuch i. Stein. Die Stelle eines 2. Pfarrers bestand daselbst bis 1853. Ueber Besoldungsverhältnisse siehe bei C. A. Bächtold: Geschichte d. Pfarrpfründe i. Kt. Schaffh. p. 222/31; Pfrundenbuch EII, 285 St. A. Zürich.

³⁾ Zentralbibl. Zch. D 243/46, Großoktav.

⁴⁾ Ueber seine Stellung in der deutschen Literatur siehe Bächtold, Jb.: Geschichte d. deutschen Literatur, 1892, p. 422 u. Anhang p. 136.

⁵⁾ In: «Etliche vserlāsne Historien vnd geschichten, so sich warhafftig zum teil in vnseren Landen, zum teil an anderen ortten... verlouffen habend. Zusammengetragen ... durch Joan Huldrychum Grobium, Tigurinum anno 1599». Orig. Zentralbibl. Zch. Msc. W 62 mit vielen Federzeichnungen; dieselbe Arbeit, wörtlich gleichlautend, stofflich jedoch anders gruppiert vom J. 1607 in Stadtbibl. Winterthur, Msc. 77, 2. 29, Zeichnungen fehlen. Siehe auch Geilfus, Georg: «Tapfere handlung D. Marthin Luthers...», veröffentlicht Winterthur 1868.

die drei gegen Rom gerichteten Sonette Petrarcas und veröffentlichte dann im Jahr 1608 eine in scharfen achtsilbigen Knittelversen abgefaßte Kampfschrift gegen das Büchlein «Predicantenlatein» des Hermann Josemann, das die «waare Evangelische Religion häfftig verlesteret»⁶⁾. Grob stellt sich zwar in all diesen Dichtungen mehr als gewandter Reimkünstler vor, denn als Dichter von eigentlicher Berufung und überzeugender Gestaltungskraft. Was den Früchten seiner Muse aber dennoch, namentlich den lateinischen Werken, einen bleibenden Wert verleiht, ja sie sogar zu einer seltenen Fundgrube für kultur- und familiengeschichtliche Forschungen macht, ist der Umstand, daß sie den Zugang eröffnen zu unzähligen Persönlichkeiten aus Zürich, Konstanz, Schaffhausen und andern Orten. Grob scheint, wie aus Briefen⁷⁾ an Johann Jakob Breitinger⁸⁾ und Wilhelm Stucki⁹⁾ hervorgeht, mit den vornehmsten Persönlichkeiten des Staates und der Kirche in engster Beziehung gestanden zu haben. So bezeichnet er unter den führenden Männern der Stadt Schaffhausen Johannes Im Thurn¹⁰⁾, Johannes Ulmer¹¹⁾ und Johann Wilhelm Ziegler¹²⁾ als seine «lieben Freunde».

⁶⁾ «Kurtze vnnd wolgegründte Antwort zû nohtweniger rettung der Evangelischen wahrheit vnd zû gûtem der schwachen Gewüssen», im Druck erschienen u. dem «Frommen, Ehrenvesten, Wysen Herrn Joan Jb. Lewerer, Seckelm. d. Stadt Stein» gewidmet. Darin fordert Grob:

Heisz s'Evangelion nit mehr
Ein falsche und ein nüwe lehr.
Das Liecht der wahrheit schyndt mit macht
Gar klar vnd heiter tag vnd nacht.
Thû d'augen vff, sich an das liecht,
Nim d'warheit an vnd schilt sie nicht!

⁷⁾ An Breitinger, 18. Okt. 1613, an Stucki, 20. Juli 1606, St. A. Zch, E II, 385 Nr. 215 u. 64.

⁸⁾ Bekannter Geistl., Prof. u. Politiker. Abgeordneter nach Dordrecht, Befürworter d. Unterstützung d. Evang. in Graubünden u. eines Bündnisses mit Schweden während d. 30jähr. Krieges. Vgl. HBLS Bd. 2, p. 346/47.

⁹⁾ Prof. d. Theologie u. Chorherr am Münster i. Zch. Siehe HBLS, Bd. 6, p. 581, u. Rüeger, Chronik, Einleitung p. 38 ff.

¹⁰⁾ Verfasser eines wertvollen Tageb. (teilweise veröffentlicht in Heft 5 d. Beiträge zur vaterl. Gesch.), Gerichtsherr zu Thayngen (Ober-

Weit offensichtlicher noch als in diesen dichterischen Schöpfungen liegt Grobs Bedeutung jedoch für die Nachwelt in seiner aus allen Darstellungen herausleuchtenden Liebe zur Geschichte. Angeregt durch Bullinger, Stumpf und Rüeger¹³⁾, vollendete er 1599 auf 260 schön beschriebenen Folioblättern eine Sammlung von Biographien und kurzen Darstellungen geschichtlicher Ereignisse¹⁴⁾, der im Jahre 1601 eine knappe, in poetisches Gewand gekleidete Geschichte der «Glaubensverbesserung»¹⁵⁾ folgte. Sein schönstes Werk ist wohl die in drei verschiedenen Ausführungen vorhandene Abschrift der Bullinger'schen Chronik, von denen insbesondere die letzte vom Jahre 1619 mit zahlreichen eigenen Ergänzungen und prächtigen Federzeichnungen ein «unvergleichliches Manuskript» darstellt¹⁶⁾. Wie die «beinen», schreibt er, «ausz den wol-

hof), Scholarchenrat, Eherichter und Bürgermeister, geb. 1579 zu Neunkirch, gest. 1648. Siehe Geneal. Reg. Schaffh.

¹¹⁾ Geb. 1558 zu Lohr in Franken, Sohn des bekannten Dekans, Probst zu Wagenhausen, Helfer u. Pfarrer am Münster, gest. 1625. S. Geneal. Reg.

¹²⁾ Obervogt über den Reyat, vermählt mit Dorothea Im Thurn, geb. 1574, gest. 1653.

¹³⁾ Siehe hierüber die entsprechenden lat. Gedichte in Msc. D 245/46 Zentralbibl. Zch.

¹⁴⁾ Anm. 5, «Etliche vserlāsne Historien...»

¹⁵⁾ «Cygnus evangelicus historiam doctorum ecclesiae Christi...» erwähnt bei Haller, G. E.: Vierter Versuch eines critischen Verzeichnisses aller Schriften, welche die Schweiz betreffen, Bern 1764, Bd. 4, p. 244/45, Nr. 258.

¹⁶⁾ Alle 3 Abschriften liegen i. d. Zentralbibl. Zch., Msc. L 61, L 61a, L 61b. Siehe hierüber Gagliardi, Ernst: Katalog d. Handschriften d. Zentralbibl. Zch., neuere Handschriften seit 1500, 2. Lieferung. L 61 stellt jedoch nicht, wie dort aufgeführt wird, die erste, sondern die letzte Abschrift dar. Grob beendigte sie 1619. Auch die Zusätze stammen aus dieser Zeit und nicht aus den Jahren 1619—1626, da Grob 1621 starb. Die Uebermalungen der Federzeichnungen mit Tusche sind Zutaten von fremder Hand, wahrscheinl. von seinem Sohn, dem der Rat von Stein 1620 zu seiner Hochzeit eine besondere Ehrengabe bestimmte. (R. Prot. E 4, 6, 21, V. Archiv St. a. Rh.) Vgl. Haller, G. E.: Bibliothek d. Schweiz. Gesch. Bern, 1786, 4. Teil, p. 204/5, Nr. 405, wo aber für L 61 irrthüml. die Jahrzahl 1610 genannt wird.

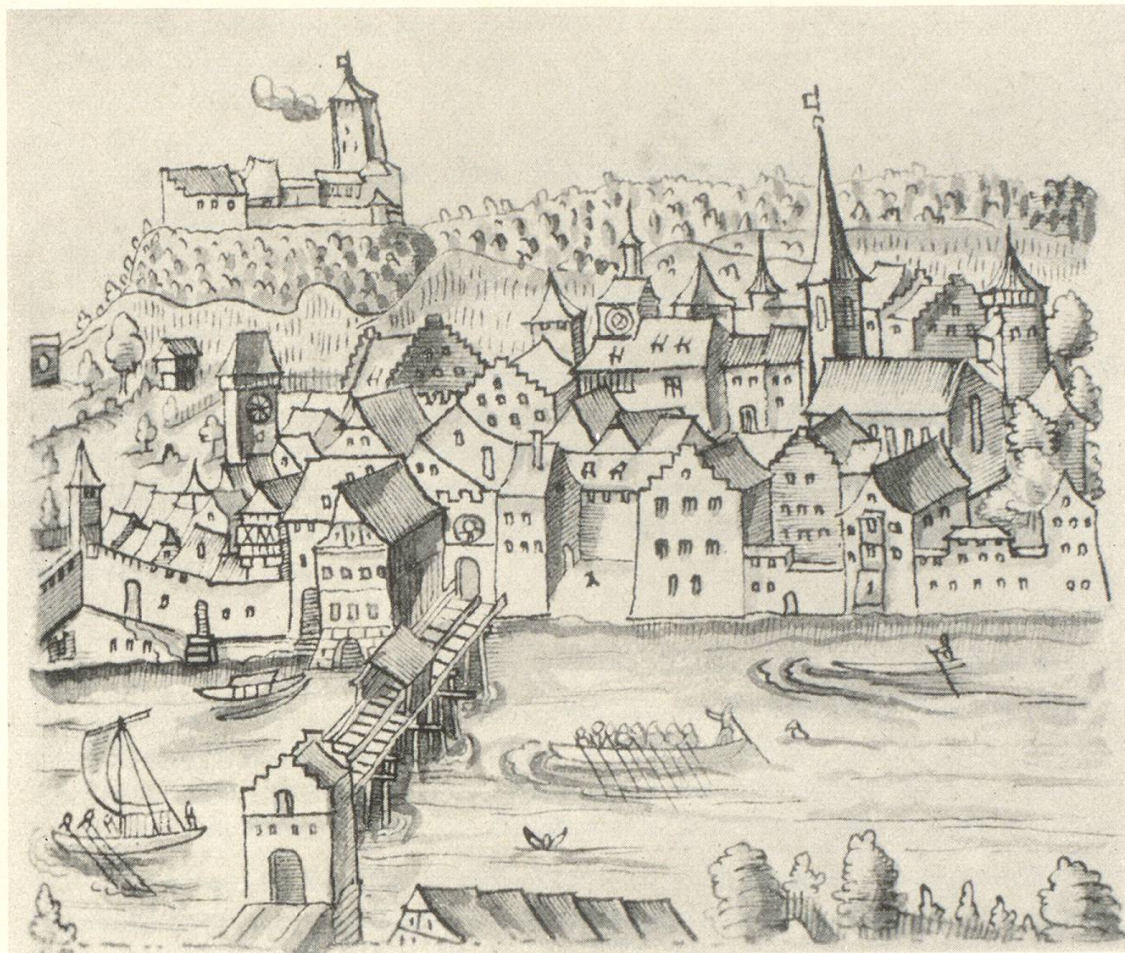
riechenden blumen daz honig auserlesen», so habe er noch aus gedruckten und geschriebenen, aber nicht jedermann zugänglichen Chroniken, Neues ausgesucht und beigefügt, um so für sich und die Seinigen ein Geschichtswerk anzulegen.

Dieses rege Interesse an der vaterländischen Geschichte kommt nun auch in reichem Maße zum Ausdruck in den bisher noch wenig beachteten Aufzeichnungen im ältesten Kirchenbuch von Stein am Rhein. Freilich muß auch hier heute manches als unbedeutend auf die Seite gelegt werden, was dem Verfasser einst wichtig erschien. Dennoch verdienen diese Einträge, die er, dem Beispiel seiner beiden Vorgänger im Amt, Christian und Samuel Hochholzer, folgend, am Schlusse der jährlichen Taufregister als Rückblicke auf das vergangene Jahr anbrachte, als eine den übrigen Arbeiten ebenbürtige Leistung beachtet zu werden. Die Quellen, aus denen er schöpfte, sind vielfach eigene Beobachtungen und Druckschriften, dann aber und zu allermeist mündliche und schriftliche Mitteilungen seiner zahlreichen Bekannten und Freunde in leitender Staatsstellung.

Die künstlerische Seite im Wesen Grobs hat sich schon im Rhythmus der Sprache geoffenbart, sie kommt aber ganz hervorragend zum Ausdruck in seinen schon oft erwähnten Federzeichnungen. Zwar sind verschiedene dieser Zeichnungen nach den Vorlagen bei Stumpf und Haller¹⁷⁾ entstanden, wo er aber Kulturgegenstände, Landschaften und Vorstellungen der eigenen Einbildungskraft, wie etwa im Pilger und Tod oder im Teufel, entwirft, da zeigt er angeborenes Können, gepaart mit einer erstaunlichen Sicherheit der Linienführung. Die Person, der er all seine Kunstverehrung schenkte, blieb Zeit seines Lebens der berühmte Zeichner, Radierer und Holzschneider Jost Ammann¹⁸⁾.

¹⁷⁾ Haller, Joh. (Zürcher) 1573—1621, Verfasser einer Fortsetzung v. Bullingers Chronik: «Von den Tigurinern vnd der Statt Zürich wie auch andern Irer Eydtnon Sachen». Zentralbibl. Zch. (zit. Haller, Chronik).

¹⁸⁾ Geb. 1539 i. Zch, gest. 1591 i. Nürnberg. Siehe über ihn Deutsche Biogr. Bd. 1, p. 401; Ammann F. Aug.: Gesch. d. Familie Ammann v.



Stein am Rhein von Burg aus gesehen, 1619

Gezeichnet in der letzten Abschrift der Bullinger'schen Chronik. Aehnlich bei Stumpf

So steht, alles in allem gesehen, in Hans Ulrich Grob ein Mann vor uns, dessen Wirken in Literatur, Geschichte und Kunst es rechtfertigt, daß er der Heimatgeschichte zugänglich gemacht wird.

II. Aus den Aufzeichnungen¹⁹⁾.

a) Wirtschaftliches.

(Klage über Teuerung und Hagelwetter.) Im vsgang disz jars fiel vff 1607
ein zyt so ein tieffer schnee, derglychen niemant verdencken mocht. Es 562
war ouch ein überus kalter winter. Der see überfror von Ermütingen
bis gon Stygen²⁰⁾ herab, also das man dorüber wandlen mocht. Vil lüten
erfrend im schnee. Das saltz schlug ouch vmm vil vff. (Ein Viertel²¹⁾
Kernen galt 12 bz.)

Zch., 1904, p. 62 ff. Grob ehrte ihn mit den Worten (deutsch bei Ammann):

Unter den Malern der Alten, wie das ihre Schriften bezeugen,
Ging mit Ruhm gekrönt allen Apelles voran.
Unter den Malern jedoch, darin unsere Zeit sich erfreuet,
Gehet an Kunst und an Geist allen nur Ammann voran.

¹⁹⁾ Eine Abschrift sämtlicher Aufzeichnungen in den Steiner Kirchenbüchern: Auszüge aus den Taufbüchern von Stein am Rhein 1559—1736, Msc. H. 15, i. St. A. Schaffh. (Sprachliche Abweichungen.)

Aus Raumesgründen wurde die Schilderung des Gachnanger Handels für das nächste Heft zurückgestellt.

Die Gliederung des Stoffes nach Sachgruppen ist ein Versuch des Herausgebers und dient der besseren Uebersicht und leichteren Lesbarkeit. Denselben Zweck verfolgen die vorgesetzten Jahres- und Foliozahlen.

Wo Zusammenfassungen und Kürzungen erfolgten, geschah es zur Vermeidung von Wiederholungen.

Die Großschreibung wurde aus Gründen der Konsequenz nur für Eigennamen beibehalten, trotzdem Grob gelegentlich auch andere Substantive großschreibt.

²⁰⁾ Gehöft oberhalb Stein, rechtes Seeufer.

²¹⁾ 4 Viertel = 1 Mutt, 4 Mutt = 1 Malter.

1608 Disz war ein arms ellends jar. Dz korn, wyn vnd obs griet gar übel...

564 Es hat aber der nüw wyn keinen kouff vnd nochfraag. Desz vil armer biderber lüthen mit wyb vnd kinden sich übel klagten. Ein schyben saltz galt 4 gl 4 bz²²). (1 Vtl. Hafer 14 u. 15 Kreuzer, 1 Maß alter Wein 6 Kr., 1 Maß neuer 12 u. 14 bz.)

1609 (Im Mai Unwetter über Zürich, gutes Getreidejahr.) Aber es ward

557 allenthalb wenig obs. Der wyn geriet ouch nit. Zû Stein gab ein juchart offt nit 2 eimer wyn. Dorumb war alles gar thüwr... Allenthalb was grosze armût vnd jamer, der fürkouff ouch gröszer dann iemants gnüg erzellen können.

(Preise: 1 Vtl. Kernen 11, 12 u. 13 bz

1 « Hafer 4 «

1 « kl. Gerste 20 «

1 « Erbsen 12 «

1 « Apfel 7 «

1 « thüre stückli 9 «)

1610 Im fröling blüyetend die boüm gar lustig, also das mencklich ein hoff-

572 nung hat, dz ops wurde eben wol geraten. Aber der blüst ward eins mols durch einen vergifften lufft (!) ersteckt, inn moszen, dz allenthalben kein ops worden ist. (Gutes Weinjahr, trotzdem «grosze armût vnd hunger».)

1613 (Gutes Jahr.) Es ward vil vnd gût korn. Dorumb es vmb wienacht gar

580 wolfeil ward. Dann zû Stein koufft man 1 viertel vmb 1 R. vnd noch näher. Es ward aber nitt vil wyn, vnd meertheils frisch. Die wynrâchnung zû Stein ward gmacht, ein mosz wyn galt durch dz gantz jar 1 bz.

1614 (Unwetter über dem Schaffh. Jahrmarkt.) Im November wâjetend die

583 wind gar starck; vff dem see giengen vnder ettliche schiff, mit wyn geladen, vnd ertruncken 5 personen. Der schnee that inn verschinem winter allenthalben trâffenlichen schaden. Ein pur säjet im herbst inn 70 malter (!) korn; der schnydet im summer nit ein ähre. Vil

²²) Bis zum 30jährigen Krieg bestanden in der Schweiz zwei Münzkreise. Der eine umfaßte Bern, Freiburg u. Solothurn, der andere Zürich samt der Inner- u. Ostschweiz. 9 «gute» (Zürcher- oder auch Schweizerbatzen genannt) ergaben 10 Bernerbatzen. Ein bz wog 3,25 g und galt 4 Kreuzer. Nebst den zürcherischen Münzen zirkulierten in Stein auch solche des süddeutschen Münzkreises. 1 R (Reichsgulden) = 60 Kreuzer, 1 Kr. = 4 d (Pfenning) oder 8 Heller. Siehe: Escher, Albert: Schweiz. Münz- u. Geldgeschichte, 1881, p. 81, 87, 88; Bürki, Fritz: Berns Wirtschaftslage i. 30jähr. Krieg, in Archiv d. hist. Vereins d. Kts. Bern, 1937, 1 Heft, p. 16.

leretend (pflügten um) dz ertrych widerum; darin säietend sy gersten. Dieselb, vnd andere summerfrucht gerietten gar wol. Also ward kriesse, wiechslen, etc. ein überflusz. Aber das korn ward traffenlich thüwr. (1 Vtl. Korn stieg auf 1 R., 16 u. 17 bz, 1 Vtl. Hafer auf 15 Kr. u. 4 bz.)

(Kalter Mai, heißer Sommer, Wassermangel, dennoch fruchtbares Jahr.) 1615
Da einer sin wyn im Mejen gern vmb einen soum geben hette, dem 587
ward im herbst ein fuder²³⁾ vnd drüber. So ward ouch vil meer obs, dann man vermeinet. (1 Vtl. Korn, Steinermäsz, sank auf 9 bz «vnd eines crützers näher».)

Disz jar liesz sich im anfang gar ruch vnd grusam an. Im Mejen fiel 1616
an einem morgen ein grausamer ryffen. Dorab mengklich erschrocken. 591
Die räben warend, sam sy vom fhüwr besengt vnd verbrennt wärend. Und war des herpsts halb ein schlächte hoffnung. Vil räben waren ouch vom winterfrost erfroren. Im Julio kam ein groszer hagel, der fürt an etlichen orten stein so grosz wie hünerejer; der gieng über Wangen, Mammeren vnd Stäckboren mit groszem schaden. Der summer ward über alle mossen warm vnd heisz. Im heizen summer anno 1540 war es so heisz, dz ouch die wäld von hitz (!) angiengen; aber alle morgen fielen touw, dz ouch die karenleisen überluffend. Inn disem summer aber rägnet es gar sälten vnd doch zam vnd hofflich; so fielend keine touw. Davon das gras verbran. Die bäch vergiengen, dz groszer mangel an wasser wz. Meerteil obs fiel von groszer hitz von den boümen. Zû Elggouw vnd Winterthur kam ein klag under dz vych, dz ros z vnd chû hüfflingen starb. Man wümmet vnd hat nüwen wyn zytlich im Augsten (!) Man wümmet aber vil zû zytlich; dann man der groszen hitz meer zûgab, dann gût wz. Dorumb der wyn nit so gût ward, als aber jederman hoffet. Doch ward über alle mossen vil wyn, dz er nüt zeerschöpfen wz. Die Fass warend gar wärd vnd thür. Vff denn vffzügen war keins so bös, alt vnd wyt hinden glägen, man sùcht es herfür. So vil ward korn, das deszglychen nieman verdencken mocht. Der haber ist von wegen groszer hitz verbrunnen, toub vnd bynoch unnütz worden. (1 Vtl. Korn galt 6 u. 7 bz, 1 Eimer Wein 27 bz.) Hienäbent aber ist alles thüwr, des der mensch nottwendig ist: stahel, ysen, läder, thûch, stäcken, davon sich dz gmein volck häfftig klagt. Umbsonst; die es abstellen vnd weeren soltind, thünd es selber. Hinwiderum klagen die rychen ab den armen: die am werck vnd tagwen nit für gût haben, wz vnd wie vil man inen gibt an essen, trincken vnd lohn. Wer nun ein wenig dorab suwr sicht, mus sich entgälten. Die wercklüt, meisterlos vnd böchisch, louffen hinweg. Man hat etwa ordnung gmachet, wz man den wercklütten geben sölle, aber es ward

²³⁾ 1 Maß = 1¹/₂ Liter, 25 Maß = 1 Eimer, 100 Maß = 1 Saum, 7 Saum = 1 Fuder.

nit lang ghalten. Man manglet der wercklütten. Wenn sy ein meister nit wil, so finden sy für einen dry oder vier. Sic nos non meliores, sed pejores reddidit pestilentia.

1617 (Viel Korn.) Man kondt es an etlichen orten kum behalten. (Dagegen
594 saurer Wein und wenig Obst, 1 Vtl. Kernen 6 u. 5 bz, 1 Maß Wein 8 u. 9 bz.) Ein pfund rindfleisch ward erstlich geschätzt um 10 bz, das ander wz alles thüwr: holtz, schmaltz, thûch, stahel, ysen, läder etc.

1618 Im anfang disz jars war es gar grimmig kalt. Der Rhyn gefror zû von
598 Oberstad bis gon Ermatingen. Vil lüten giengen vnder dem ys zegrund, erfroren vnd ertruncken. Man hat allenthalb groszen mangel an waszer. Die mülinen bstünden, also dz man nit meer malen kandt; groszer mangel wz an brot. Dz vych erleid groszen durst. Bald fieng es an warm werden vnd häfftig schynen, vnd räggen an einanderen, tag vnd nacht.

599 Dz waszer kondt nit inn das hart gefroren ertrich sich verschlieffen, lieff dorüber. Davon giengen über gar grusam alle waszer mit groszem schaden der vâlderen, hüseren vnd menschen.

Zû Wynfelden stieß das waszer von der bruggen 4 joch. Zû Schaffhusen stieß es die tüchel²⁴⁾ vsz dem boden herus vnd treib grosze stein. Der Rhyn ward zû Stein über die maszen trûb. Domols fiengen die vischer ein grosze anzal hasel²⁵⁾, dorab sy erlostend 130 gl. Also, was ander lüten groszer schad gewesen, das bracht inen den grösten nutz. Der summer wz gar kalt, also dz man die stuben heizet bis zur Pfingsten. Die Spyren fielend vsz denn lüfften herab vnd sturbend bald von kelte. Man sahe ouch inn unseren landen vögel, die man zûvor inn unseren landen nit gsâhen. Im Augusto ennderet sich das wâtter, dz es wärmer ward. Der wyn geriedt nit wol vnd ward frisch. Dorumb, als hievor der wyn vnwârd gewesen, ward er gar werd. (Für ein Fuder zahlte man 60, 70 u. 100 gl; 1 Eimer galt 20 bz, 1 Pfd. Schafffleisch 1 bz u. mehr²⁶⁾.)

1619 (Ein schweres Hagelwetter suchte am 12. Juni Stein und die Um-
604 gebung heim.)

²⁴⁾ Hölzerne Wasserleitungsröhren.

²⁵⁾ Eine Art Weißfische.

²⁶⁾ Das große Interesse am Weinpreis rührt daher, daß ein Teil der Besoldung in Wein entrichtet wurde. Im Jahre 1691 bezog der 1. Pfarrer 3 Fuder Wein, 1768 19 Saum. Der Helfer erhielt in den nämlichen Jahren je 12 Saum.

b) Glaubensangelegenheiten.

Vff denn 2. Oktober ward einer, genampt M. Martin Duvoysin²⁷⁾, ein 1608
frantzoz, aber burger zû Basel, zû Sursee falschlich anklagt, dz er die 565
wirdig müter Gottes gelestert vnd geschmächt hette, inn gfencknus
geworffen vnd in einer yl enthauptet vnd zû äschen verbrännt. Er be-
kennet die evangelische warheit inn aller marter, ouch bis inn tod.
Er verliesz hinder im ein wyb vnd siben kinder. Doctor Joan Jacob
Gryneus²⁸⁾ that 9. October zû Basel im münster ein predig von ver-
eerung der h. jungfrouwen Mariae, sonderlich des sons Gottes Jesu
Christi, vnd von dem costlichen tod dero, so recht in Jesum Christumm
glauben. Ist im truck vsgangen.

Ein böser bûb, genampt Talpi²⁹⁾, ein apostata vnd vrsach aller vnruw 1609
zû Mülheim ward gfangen vnd gon Frouwenfeld gfürt. Von eidgnossen 567
ward vast vnfrüntlich zû Frouwenfeld getaget, also dz die botten inn
groszem vnwillen von einander schieden. Herr Leonhart Holtzhalb,
burgermeister von Zürich³⁰⁾, trang häfftig doruff, dz man inn vmb sine
fräffel vnd begangne misztat richten solte³¹⁾. Aber die päpstischen ort
arbeitend so mächtig, dz er ledig ward. Insonders namen sich siner die
capuziner gar trüwlich an. Dann er vom h. evangelio zum papstumb
gefallen wz. Bald hernach ward er doch wider gfangen vnd enthauptet.
Aethiopus non albescit. Difficile est veterem canem ascuescere loris.

Hanns Landis ab dem Hirzel, ein rädlifürer der widertoüfferen³²⁾ 1614
widertouffet, prediget vnd bestätet die een offenlich wider alle ge- 583
schriff vnd verbott vnd verführet gar vil volck. Mit imm vnd sinen
mitgsellen disputiert zû Wädischwil im schlosz [dahin inen ein fry-
richter gleit, von irer oberkeit vnd herren von Zürich geben ward] im

²⁷⁾ Er hatte zu Sursee als ehrlicher Krämer Bibeln verkauft. Vgl. Blösch, E. Dr.: Geschichte d. Schweiz.-reform. Kirchen, 1. Bd. p. 392; Eidg. Abschiede (zit. E. A.) Bd. 5, a, 1. p. 907.

²⁸⁾ 1540—1617. Prof. d. Theologie in Basel, Antistes. S. HBLS. Bd. 3, p. 783.

²⁹⁾ Eigentlich Klaus Voster. Es drehte sich um Eehandel u. Wiedereinführung des alten Glaubens. Siehe E. A. Bd. 5, Abt. 1, p. 863, 907, 942.

³⁰⁾ 1553—1614, Landvogt zu Kiburg, Gesandter nach Bünden 1603 u. 07. Siehe HBLS Bd. 4, p. 280.

³¹⁾ Auf der Tagsatzung zu Aarau, 28. 9. 1609. S. E. A. Bd. 5, Abt. 1, p. 941, 47, 49, 50, 60, 69, 78.

³²⁾ Hingerichtet d. 19. 9. S. Bergmann, Cornelius, Dr.: Die Täuferbewegung i. Kt. Zürich bis 1660, in: Quellen u. Abhandl. zur Schweiz. Reformationsgeschichte, 1916, p. 82, 87, 89, 93, 120, 163.

Hornung disz 1614 jars³³⁾ h. Hans Jacob Breitingen, ein junger vast gleerter man, vnd nüw erwölter pfarrer zum groszen münster Zürych, im bysyn h. Hans Rüdolph Raanen³⁴⁾, burgermeister, etc. Als aber sy inn irem kyb verharretend, ward er vnd noch zween vff das meer vnd inn die galeen verurtheilt. Wie man sy gon Solothurn inn gfengkhus bracht, kamend sy vss der gfenckhus vnd gaben by jederman für, wie sy durch den engel Gottes wärind vszgfürt, wie der h. apostel Petrus, act. 12. Diser Landis für für mit predigen, widertouffen vnd machet vil volcks, jung vnd alts irr. Dorumb ward er gefangen vnd Zürych inn Wellenberg gelegt. Geistlich vnd wältlich füren zû im inn gfengkhus, redten mit im vsz der h. gschrift, wie er groszlich irrete, vermanetend inn, von sinem irthumb abzeston, oder wo er dz nit thûn wölte, solte er mit sinem haab vnd gût [dann er vil gûtter hat] hinweg ziehen. Oder so er dz ouch nit thûn wölte, zû kilchen gan, vnd thûn, wie ein anderer christ, oder so im dz ouch nit glägen, daheim still vnd rûwig sin vnd sin giffit nitt wytter inn die gmeinden sprengen. Deren dingen wolt der kybig kopf keins thûn. Sagt, er wölte, Gott gäb, wz die oberkeit sing oder sag, leeren, widertouffen, die ee bestätten. Er sagt ouch, so ein statt vnd lantschafft Zürych von finden angfochten wurde, wölte er nit helffen weeren. Dann Christus sage: ire sölle dem bösen nit widerston. Darumb, als alle hoffnung verloren, ward er vor rhätt vnd burger zum schwärt verurtheilt vnd gericht im Septembri. Er wz alt by 70 jaren.

1618 (Einladung der Niederlande an die vier evang. Schweizerstädte: Zürich,
600 Bern, Basel und Schaffhausen zum Besuch der Synode von Dordrecht³⁵⁾.)

³³⁾ Bergmann nennt als Zeitpunkt des 1. Gespräches den 21. Januar 1613, p. 84.

³⁴⁾ 1560—1627, Obervogt zu Wiedikon, Bürgermeister, Beförderer der Bündnisse mit Frankreich (1614) u. Venedig (1615). S. HBLs, Bd. 5, p. 519.

³⁵⁾ Wörtliche Abschrift des lateinischen Briefes, unbedeutende Wortverschiebungen ausgenommen. Vgl. Kopienband betr. d. Synode von Dordrecht u. d. Vertretung derselben 1618/19, gesammelt von Antistes J. J. Breitingen, Msc. G 2, Zentralbibl. Zch. Die Generalstaaten bitten darin die 4 Städte, auf den 1. Nov. 1618 drei oder vier tüchtige, durch Lehre u. Frömmigkeit ausgezeichnete Männer nach Dordrecht abzuordnen, um daselbst die entstandenen Kontroversen über die Predestination im Verein mit andern zu besprechen. Schaffhausen lehnte anfänglich ab, sagte aber dann mit den übrigen Städten zu, als der niederländische Gesandte und der Kurfürst Friedrich v. d. Pfalz Zürich zur Annahme bewogen hatten. Ueber die schaffh. Abordnung bemerkt Hans Im Thurn in seinem Diarium (Msc. 49, C Stadtbibl. Schaffh.): «Auf

Vff denn 6. May enndet dz Concilium zû Dordrecht, vnd ist der usspruch 1619
dasselbst inn der hauptkilchen inn latin inn bywesen 3000 personen 603
offenlich verlesen, vnd dorinn der Arminianer lehr, als welche mit
irthumb vermischet, verworfen worden.

(Hans von Olden Barnefeld am 13. Mai enthauptet.)

H. Joan Jacob Breitingen, pfarrer Zürych zum groszen münster ist 604
glücklich ab dem hollendischen synodo heim kommen, 4. Junij, vnd gar
eerlich empfangen vnd inn die stat von burgeren mit vil pferden be-
leitet worden. Die geleerten vsz der Eidgnoschafft mit den iren allen
wurden ab der herberig gelöst vnd mit schenckinen vereeret³⁶⁾.

Zû Mammeren im Thurgöuw waren etliche, die der mäsß begerten³⁷⁾.
Dorumb kamen dahin der 5 orten ratzbotten vnd der landvogt von
Lutzern, einer von Sonnenberg³⁸⁾; der bracht ouch mit im den nach-
richter. Ein eersamer radt von Zürich schickt hinus h. Hans Vlrich
Wolffen³⁹⁾, seckelmeisteren, vnd J. Cunraten Grebel⁴⁰⁾, die begärten,
das die eidgnossen mit diser säch still standind bis vff künfftige jars-
rechnung zû Baden; aber sy antworten, wz sy da handlind, vermöge
der lanntzfriden, vnd habind sy by iren herren vnd oberen befelch,
dadannen nit zewychen, bis die mesz da yngeführt vnd gehalten worden.
Also waren bald von Oeningen priester, die mit groszen froüwden vnd
frolocken die erste mesz hielten. Die gesannten von 5 orten aszen
besonder vnd die gesannten von Zürych ouch besonder, ritten ouch
noch desselben tags zytlich gantz trurig hinweg. Man hat dise papisten
vff güt vertrauen gon Mammeren genommen, dorumb sy der gantzen
gmeind disen lohn geben. Man sol die lüs nit inn beltz setzen, sy
kommen on dz sonst doryn. Beschähen 10. Juni⁴¹⁾.

den Nationalsynodum nach Dordrecht wurden von hier verordnet
h. gvater Joh. Conrad Koch, welcher jkr. statthalter Peyers sohn und
vetter Hansen Im Thurn mit sich reisen lassen, die dann durch dise
gelegenheit Engelland und anderes besichtigt haben».

³⁶⁾ Vgl. Wolfensberger, I. R.: Antistes Breitingers Reise nach den
Niederlanden, in Zürcher Taschenbuch, 1878, p. 164.

³⁷⁾ Vgl. Blösch, Bd. 1, p. 415.

³⁸⁾ Wahrscheinl. Hans Rudolf, Landschreiber zu Baden, dann Land-
vogt i. Thurgau, gest. 1625, s. HBLS, Bd. 6, p. 447.

³⁹⁾ Besitzer des Bergwerks am Gonzen, Gesandter beim Herzog
v. Savoyen, 1610 u. 1618, desgl. beim Erzherzog Leopold v. Oesterr. 1615
und dem Gubernator v. Mailand 1621, s. HBLS, Bd. 7, p. 583.

⁴⁰⁾ 1564—1630, Landvogt von Regensberg, vgl. HBLS, Bd. 3, p. 727.

⁴¹⁾ Vgl. E. A. Bd. 5, 2, a, p. 73; 2, b, p. 1557, Art. 277.

Bern vnd Fryburg kamen bei nach zû krieg mit einanderen von wegen der götzen vnd bilderen, welche die berner vss einer kilchen, die sy inn einer gmeinen vogty⁴²⁾ haben, lut des lantfridens gemusteret.

c) Pest⁴³⁾.

1608 Bartlime Grimm, schaffner des closters Stein⁴⁴⁾, als er noch der fasnacht
564 ab der rächnung von Zürich heimryten wolt, fiel in ein tötliche kranckheit, erleid ettliche wochen vast grosze not. Noch osteren starb er vnd ward inn der kilchen vergraben, als er 5 jar gedienet hat. An syn statt kam h. Joann Bernhart Holtzhalb⁴⁵⁾; der dienet den verlasznen h. Grimmen säligen dz jar vs, stünd dornach ouch an ze dienen. Gott verlyche im sin gnad, amen. (Nachtrag: Starb mit wyb vnd vast allen kinden (1611) an der pestilentz.)

1610 Die pestilentz wütet inn der statt Basel gar häfftig. Ettliche huser
572 sturbend gar vs. Da vergieng ouch Amandus Polanus⁴⁶⁾, doctor der h. gschrift, desze gleerte sine getruckten bücher gûte kuntschafft geben.

1611 Von der groszen pestilentz zû Stein am Rhyn⁴⁷⁾.

574

Durch vs vnd vs inn disem jar
Grosz angst vnd not vnd jamer war.
Denn grad im anfang, vnd angentz,
Hüb an regieren pestilentz.
Zu Costantz inn der groszen stat
Tusent fünfhundert genommen hat.

⁴²⁾ Vgl. Blösch, Bd. 1, p. 418. Es handelt sich um Echallens, wo Bern i. Aug. versuchte eine neue Abstimmung vorzunehmen.

⁴³⁾ Vereinzelt trat sie auch in den Jahren vor 1611 auf.

⁴⁴⁾ Schon 1498 war die Schirmvogtei über das Kloster an Zürich gekommen. Nach der Einführung der Reformation (1523) übertrug Zch. als Amtsnachfolger des Abtes die Verwaltung einem Schaffner oder Amtmann (1525). Inhaber waren stets Zürcher, auch B. Grimm entstammte einem alten Stadtzürchergeschlecht. Vgl. Bächtold, C. A.: Pfarrpfründe, p. 226/27; Stiefel, O., Dr. in HBLS, Bd. 6, p. 526/28; Rippmann, Fritz, Dr.: Die Landeshoheit der Stadt Zürich über Stadt u. Kloster St. a. Rh., 1917, p. 108.

⁴⁵⁾ 1560—1611. Von 1608—1611 Amtmann i. St. S. HBLS, Bd. 4, p. 280.

⁴⁶⁾ Prof. d. Theologie i. Basel, stammte aus Oppeln in Schlesien, 1561—1610. S. HBLS, Bd. 5, p. 457.

⁴⁷⁾ In unbedeutenden lat. Randbemerkungen gibt Grob der furchtbaren Angst Ausdruck.



Der Tod (Pest)

Gezeichnet 1611, K.-B., S. 575



Der Pilger

Gezeichnet 1611, K.-B., S. 575, als Gegenstück
zum Tod (natürliche Größe)

Die bstattet man on allen pracht,
Dann man sich forcht, allein zû nacht.
Vil tusend menner, wyb vnd kind
Durchus im Turgöuw gstorben sind.
Zun kranken woltend da nit gon
Der mäszipfaff vnd der capelon.
Die predicanten allermest,
Die thatend by den krancken zbest.
Vast inn zwölfhundert wyb vnd man
Zû Winterthur der präst hat gnan.
Zürych inn vnser herren statt
Fürus der präst gewütet hat,
Inn sibentusend an der zal
Gstorben sind vff dises mal.
Die wurdend bsücht vnd vffgericht
Vsz Gottes wort, als ich bin bricht.
Tags eerlich man sy all begrüb,
Da jederman sich übel ghüb.
Da sind gestorben an der ennd
Vil herren vsz dem regiment.
Vnd vsz der kilchen wundervil,
Die ich allhie nit namsen wil.
Inn die statt Stein, so ligt am Rhyn,
Ouch pestilentz ist kommen hin.
Die hat gewütet da in maszen
Durch die gantz statt in allen gassen.
Das hat gehöret nie kein mann,
Gott gäb, das wir denckind dran.
Vff einen tag, man, wyb vnd kind,
Inn dry vnd zwentzig bstattet sind.
Der kilchhoff zû eng worden ist,
Gewytet ward zû diser frist.
Nün hundert⁴⁸⁾ personen überal
Gstorben sind mit groszer qual.
Vernünfftig gstorben sind gar vil,
Vil hand gewütet one zil.

⁴⁸⁾ Hans Im Thurn (Anm. 35) nennt sogar die Zahl 1000, s. auch Bäschlin, J. H.: Aus dem Tagebuch des Bürgerm. Hans Im Thurn, in Beiträge zur vaterl. Geschichte, Heft 5, p. 34. Meine Mitteilung in Heft 14 der Schaffh. Beiträge, p. 151 beruhte auf einem Eintrag i. Kirchenbuch, der aus Holblins (Hölzlin?) nota defunctorum nachgetragen wurde und nur die Zeit v. Februar bis Sept. umfaßt. Sie ist also gemäß den Angaben Grobs zu korrigieren, der ohne Zweifel zuverlässig meldet.

Inn Gott all trostlich gstorben sind,
 Ouch grad die allerkleinsten kind.
 Die leerer hattend ir güt acht
 Vnd sy getröstet tag vnd nacht.
 Wo man hat weder lieb noch raat,
 Versach sy wol ein wyser raat
 Mit wyn vnd brot vnd was derglychen.
 Das best hand ouch gethon die rychen.
 Ein nachpur bsücht den anderen zwar,
 Kein schüchen da gar nienen war.
 Man klagt sy hertzlich an der lych,
 Sy werind dann arm oder rych.
 Gott bhût vnns wyter vnd gäb glück,
 Das jederman sich nun meer schick
 Vnd besser sich vnd denck doran⁴⁹⁾,
 Gott wölle aller seelen han,
 Die gstorben sind inn disem jar,
 Inn diser statt, ouch hin vnd har.
 — — — — — — — — — —⁵⁰⁾

d) Hexenprozesse und Strafjustiz.

1614 3. October wurdend zû Bollingen⁵¹⁾ 4 vnholden erstlich enthauptet,
 583 dornoch verbrennt. Bald hernoch wurdend meer gricht. Im Decembri
 gieng Zürych vnversähens im Hard inn einem hus ein fhüwr vff, am
 morgen, dz verbran inn yl mitt 2 kinden jämerlich, ee man gelöscht

⁴⁹⁾ In den Versen, die Grob dem Jahre 1612 widmet, und die bei-
 nahe wörtl. widerspiegeln, was er über die wirtschaftl. Verhältnisse
 des Jahres 1616 schreibt, führt er unter anderm aus:

Auf dise grosze pestilentz
 gevolget ist kein poenitentz.
 Ein jeder zügen mûs,
 Die wält sy böser weder vor,
 Ee diser sommer kommen war.

Wucher, Gotteslästerung, Trunkenheit, Ausschweifung, Diebstahl
 u. Hoffart habe überall eingerissen. «Vor einem reichen edelmann den
 burger nieman kennen kan.»

⁵⁰⁾ Der Schluß nimmt Bezug auf die Weinernte und die Mutlosigkeit:
 «Denn wyn hat man wie wasser brucht,
 Diewyl gewäret hat die sucht.»

⁵¹⁾ Wahrscheinlich Bohlingen bei Radolfzell.

mocht. Doruff wurdend gefangen 4 böse buben, die gemört, gebrennt vnd gestolen. Der ein nun, 18 jar alt, ward geräderet vnd vff dem rhad verbrennt. Die 3 noch kleine knablin, vngfhar 13 jar alt, vff dem grien mitt dem schwärt gestümet.

Disz jar war zû Stein⁵²⁾ im anfang von bösen buben blût rott. Hans 1615
Schee, ein schwab, ward vff den 18. Hornung mit vrtheil vnd rächt, 586
erstlich geräderet, dornach an ein gälglin vff den rad gemacht, gehenckt, vnd dann mit fhüwr zu bulfer vnd äschen verbrennt. Er hat gestolen so vil, das man nit kont alles beschryben, noch verläsen. 5 mord hat er geholffen thun, mit hilff sines gsellen, so vor 2 jaren gehenckt worden. Gott hat er ouch verlougnet vnd sich an tüfel ergeben. Inn desse namen ist er etlich mol vff einer gablen vff den Hoüwberg gfaren, da trummen, pfyffen, tanzen vnd gûte malzyt, doch one saltz vnd brot waren. Inns tüfels namen hat er mit der linggen hand vych geschlagen vnd erlâmet. Im keffi kam der versücher zum dritten mol zû im inn gestalt eines wybs, hies inn sinen namen vnd vatterland verlougnen vnd nüt bekennen, dz er ouch thät, so hartnäckig, das wenig gefält hat, man hette inn louffen laszen. Aber inn der kammer des rychs kam sin schwartzer meister nit zû im. Da bekennet er, wie da oben gemäldet worden.

Vff inn, den 28. Martij ward ein burger allhie, Felix Waorenberger, desse müter h. burgerm. Hans Heinrych Hubenschmiden zur ee gehept, von vilfaltigen begangnen diebstalen wegen, mit dem schwärt gericht. Im vsfüren wolt er weder essen vnd trincken, sprächende, er wölle sin seel mit ässen vnd trincken ietz nit beschwären, batt mit weinenden ougen jederman, dz man im verzyhen wölle vmb Gottes willen, dann er ouch jederman verzigen hette, ouch Gott trüwlich für inn bätten, damit er sâligklich sterben vnd ein kind der eewigen froüwd vnd sâligkeit werden möge. Desz weinet mit im wyb vnd man. Er bättet ouch bis ans ennd vnd starb so trostlich, dz jederman sich verwunderet vnd nit zwyflet, dann dz vnser heiland Jesus Christus inn sinem rych am selbigen tag sinen yngedenck gwesen sye.

Thomman Schnaitler, ouch burger zû Stein vnd kûhirt, beschickt onfürsâhenlich ein person zû sich vnd sagt, er habe leider vor jaren gehandelt, dz er nit lenger vff ertrich vmbher wandlen sölle, noch wölle. Vnd als er inn gefencknus komen, bekennet er fry vnd one marter, wie inn vor jaren sin müter hette geheiszen vss dem bett vffstan vnd hinus gon inn dz vâld vnd den kalberen hûten. Da habe er sich zû

⁵²⁾ Das Hochgericht befand sich unterhalb d. Stadt, südl. d. StraÙe nach Hemishofen «in Hosen» (Flurname). Trotz der BotmâÙigkeit Zch.'s war Stein das Blutgericht geblieben. Vgl. Rippmann, p. 130; Ziegler, Fr.: Geschichte d. Stadt St. a. Rh. 1862, p. 39 ff.

dem vych gelegt vnd sonst vnzuchten mit wyberen getriben. Man hatt im derglychen nie nüt getruwet, vermanet inn ouch, dz er imm selb nit vnrächt thûge. Als er aber stanthafftig vff siner red verharret, ward er vss gnaden erstlich enthauptet, dornach zû äschen verbrennt. Er verliesz zwei kind, vnd gieng sin frouw mit einem schwanger. Er gieng sälten zur kilchen, bättet ouch nit, hielt sich ouch im vsfüren gar schlächt. Gott gäbe, dz wir wachind vnd bättind, dz wir nit in versüchung fallind. Amen. Er ist gericht 21. Martij anno 1615.

1618 Im summer wurden Zürych von kätzery wegen dry junge knaben ent-
600 hauptet, darnach zû äschen verbrennt. Do sahen zû noch dry junge bûben vnd hieltend sich so argwöhnisch, das man sy ouch gefencklich annam; die bekandten so vil angriff vnd diebstal, besonders zû Basel an koufflüten begangen, das man sy all dry vff einen tag an galgen hencket. Der ein was von Stammen⁵³⁾, wercket allhie zû Stein, genenndt, Hans Jaggli Beringer, schnyder.

e) Naturereignisse.

1614 23. July am Samstag, am morgen stünd die sonn vff gar blütrot. Bald
582 ward sy so bleich als ein tûchlin, man mocht gar wol inn sy sähen. Denselben gantzen tag gab sy kein anderen schyn, dann wie inn gibt der mon by der nacht. Es wz dises wider alle natur. Dann die astrologi vff dise zyt keiner finsternus gedenkend. Es ist ein vorbott zükünfftigen jamers...⁵⁴⁾

24. September vmb 2 vhren noch mittnacht erschüttet sich das ertrych starck.

1618 24. Augusti uff denn aabint fiel ein berg herab inn Pünten vnd bedeckt
599 denn schönen vnd zierlichen fläcken Plurs⁵⁵⁾ also gar, dz einer, so nie da gewesen, bezügete, dz kein hus nie da gestanden were. Da vergienge grosz gût vnd bei 2100 personen gar jämmerlich. Die ursachen sömliches jamers sol sin stoltzer pracht vnd übermût, item verachtung des worts Gottes vnd siner getrüwer dieneren. Die gruntlich ursach weist Got.

⁵³⁾ Stammheim.

⁵⁴⁾ Diese Befürchtung belegt Grob mit einem längern Zitat aus Virgil.

⁵⁵⁾ An der Mera, oberhalb Chiavenna. Hottinger, J. Jb.: Helvet. Kirchengesch. 3. T. p. 1019 nennt es «das Paradies d. Püntnerlandes». Vgl. Sprecher v. Berneck, Fortunat: Historia v. denen Unruhen u. Kriegen, so i. denen hochlöbl. rhät. Landen vor Jahren entstanden, 1701, p. 156. Haller, Chronik, Msc. A 33, 20, Bl. 522, b. Zentralbibl. Zch.

Zu Oeningen ward die kilchen vnd der thurn von nüwem gebuwen; als 600
aber der bischoff von Constantz, h. Jo. Jacob Fugger die kirchen vff
den 5. Augusti mit groszer solennitet hatt gewycht, da ist bald hernoch,
17. September der thurn gewichen vnd yngefallen. Man mercket davor,
das er ynfallen wolt, dorumb kein mensch verletzt ward; aber der last
des thurns trucket im käller die vasz darnider, das ein güter theil wyns
vslüff, inn 30 fuder. Der bumeister müsz entwychen; er ward bald
wider begnaadet.

Vmb dise zyt schlug die straal zu Schaffhusen inn vnnot, that doch kein
besonderen schaden.

Denn 6. Decembar, vor vnd noch, sach man am himmel ein erschrocken- 599
lichen cometen, am morgen frü von 4 uhren bis inn tag hinyn. Sinen
schwantz strecket er gägen der sonnen nidergang. Zu Zürych, Schaff-
husen, Stein vnd anderswo wurdend abgestellt die maalzeiten, so man
hievor uff den nüwenjarstag offentlich vff den zünfftten vnd stuben
gehalten hat. Es ward ouch häfftig geschruwen ab den cantzlen vff ein
waare büsz vnd beszerung des läbens. Vnd wz mencklich übel er-
schrocken. Dann gwüsz ist, dz die cometen groszes jamers, pestilentz,
thüwre vnd hungers ouch blütiger krieges gewesen sind vorbotten⁵⁶⁾.

f) Besondere Angelegenheiten Zürichs und Steins⁵⁷⁾.

Im angehenden fröling ware grosze furcht vnd schrecken des kriegs 1607
halber. Zu Stein wachete man gar ernstlich, man schickte ouch eine 562
rhadtsbottschaft gen Zürych, ein vffsehen zu haben. Die Zürycher fer-
tigten 12 musqueten hinus⁵⁸⁾.

(Burkhard Leemann, Pfarrer u. Prof. d. hebr. Sprache gest.⁵⁹⁾.)

1613
580

⁵⁶⁾ Haller, Chronik, Bl. 571, b u. 572; Bäschlin: Tagebuch d. Hs. Im Thurn, p. 39; Chronik d. Stadt Schaffh. (Im Thurn u. Harder), 4. Buch, p. 282.

⁵⁷⁾ In den meist belanglosen Aufzeichnungen der Ereignisse in den Nachbarländern erzählt Grob von der Ermordung Heinrichs IV. (1610) vom Aufstand der Bauern bei Waldshut u. Lauffenburg (1614), von der Hochzeit des franz. Königs (1615), von der Erschießung des Marquis von Ancre (1617), vom Tode des Kaisers Matthias u. von der Wahl Friedr. v. d. Pfalz z. König v. Böhmen.

⁵⁸⁾ Der Streit der Religionsparteien in Donauwörth drohte zu einem allg. Krieg auszuarten. Dazu kamen die Unruhen in Graubünden.

⁵⁹⁾ 1531—1613; s. über ihn HBLs, Bd. 4, p. 641.

1614 Zürych koufftend im Thurgöuw Wynfelden vnd Pfyn...⁶⁰⁾.

582

1615 Die statt Zürych kouffet dis jars die herrschafft Hohen Sax⁶¹⁾. Da ward
587 erster lantvogt Rüdolff Schüchtzer⁶²⁾, im nach Lien. Holtzhalb⁶³⁾...

Zu Wynfelden ward erster vogt J. Hans Hartman Escher⁶⁴⁾, zu Pfyn h. Hans Caspar Hüber⁶⁵⁾, etwan vogt zu Eglisouw. Die übrigen regierenden ort im Thurgöuw warent des kouffs gar übel zefriden vnd begärten, dz Zürych eintweders den kouff vffsagte, oder sy inn der herrschafften regierung vfnäme, dz aber Zürych vmb redlicher vrsachen wegen nit thûn wolt. Vnd diewyl die ort vnd ländler zimlich trutzeten, ward inn der stat Zürych von der statt Zürych, Bern, Basel vnd Schaffhusen ein tagleistung gehalten. 1. November anno 1615⁶⁶⁾. Exitus acta probabit.

(Hs. Ulrich Wolf zu Herzog Karl v. Savoyen abgeordnet⁶⁷⁾.)

1616 Die päpstischen regierenden ort im Thurgöuw vermeintend einmol,
591 die herrschafften Pfyn vnd Wynfelden gmein mit Zürych ze haben. Dargägen Zürych dz schlächt nit thûn wolt. Die eidgnossen handleten vnd mittletend noch irem besten vermügen. Aber bishar umsonst. Die sach blybt noch also stäcken. Gott wennde es zum besten vnd behüte ein lobliche Eidgnoschafft vor innerlichen kriegem⁶⁸⁾.

1617 4. November namen vnser Gn. Herren den eyd yn zu Stein. Gesandte
595 waren h. Jo. Rod. Raan⁶⁹⁾, burgermeister, J. Jo. Aescher⁷⁰⁾, seckel-

⁶⁰⁾ Vgl. über diese Käufe E. A. Bd. 5, 1, b, p. 1340; Haller Chronik, Bl. 267/68, 279 b u. 280.

⁶¹⁾ Von Freiherr Friedr. Ludwig, s. HBLS, Bd. 6, p. 105/6.

⁶²⁾ S. über ihn HBLS, Bd. 6, p. 166.

⁶³⁾ Gest. 1626, s. HBLS, Bd. 4, p. 281.

⁶⁴⁾ In HBLS nicht aufgeführt.

⁶⁵⁾ S. über ihn HBLS, Bd. 4, p. 304.

⁶⁶⁾ Vgl. E. A. Bd. 5, 1, b, p. 1342; Haller, Chronik, Bl. 454; Pupikofer: Gesch. d. Thurgaus, Bd. 2, p. 535/40.

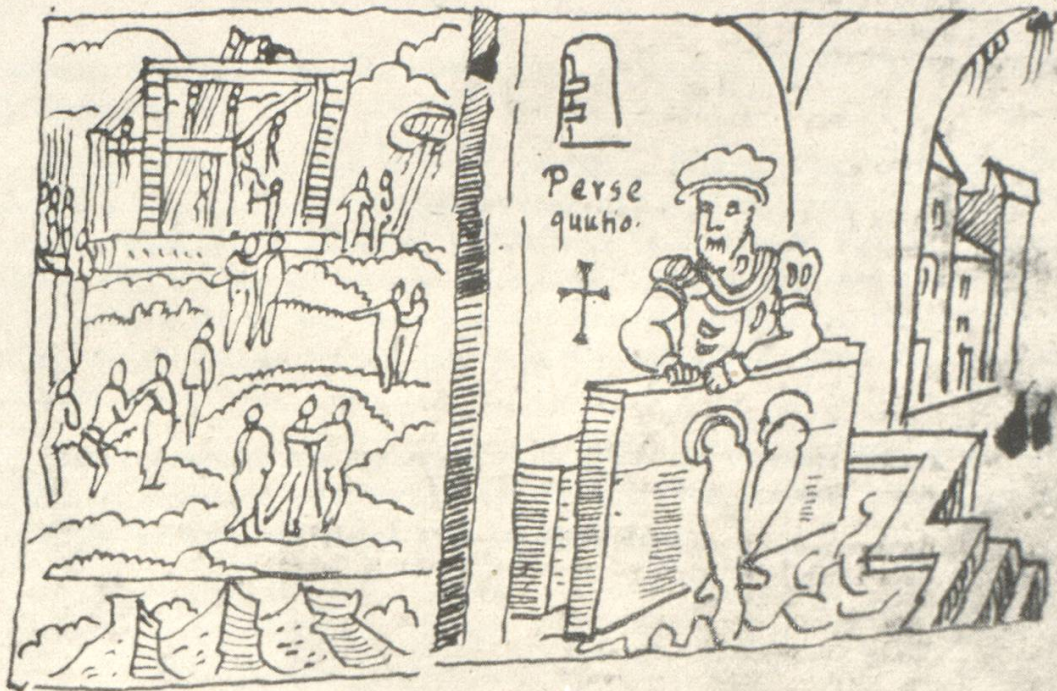
⁶⁷⁾ Er erreichte mit Schultheiß Sonnenberg von Luzern die Freilassung der gefangen gehaltenen Kaufleute v. St. Gallen.

⁶⁸⁾ Der Streit zog sich bis 1617 hin. Die 5 Orte stützten sich in ihren Ansprüchen auf den Abschied v. Mai 1555, der im Thurgau keine Käufe zuließ ohne Zustimmung der regierenden Orte. S. E. A. Bd. 5, 1, b, p. 1340 ff.

⁶⁹⁾ Anm. 34.

⁷⁰⁾ 1540—1628, Landvogt i. Frauenfeld, Gesandter zu Hch. III. v. Frankr. HBLS. Bd. 3, p. 74.

1609. 10. 12. 15. in seculum unum gravem. 17. in tunc. 18. ganges.



Anno Domini 1609.

anuer. Ward getoufft Anna Hans fch. Bräutigam. vñ Elisabeth Guldingerin tochter.

Galgen, Rad und Block

Gezeichnet 1609, K.-B., S. 567

umb diese zeit stieg die mazz zu dinstag nuch dem vrmel. 1609.
Doch kein besonderer stadt.
Im sumer wurden zuseh vñ kätzer wegen dzy junge knabē enthou-
ptet, barnar. 17. a-
schen verbrenet. Do-
sahen zu noch dzy jun-
ge büben. vñ die kätzer
sich so argwöhnst, so
das man sy auch ge-
fänglich amam, die
bekandten so vil an-
gzipt. un diebstal. Be-
sonders zu Basel an-
kouffluten begangen
das man sy all dzy
vff einen tag an gal-
gen hencet. Dez ein
was von stamm, wer-
cket allhie zu stein-
genemdt, Hans lagg
ei Beringer, stung
der.



Ad Calend. Nouemb. indictum 1609. 10. 12. 15. in seculum unum gravem. 17. in tunc. 18. ganges.

Der Reichsvogt (Vorsitzender des Malefizgerichtes und Leiter der Hinrichtung) bestätigt dem Henker auf der Leiter, daß er recht gerichtet habe

Gezeichnet 1618, K.-B., S. 600 (natürliche Größe)

meister, N. Widerkeer⁷¹⁾, statthalter, h. Cunrat Grebel⁷²⁾, obman zů Barfüsseren.

1. Marty 1618 ward ein mandat verläsen, lutend: ein brut, die man 1618
weiszt schwanger sin, sol am Frytag gstücht, mit einem stroüwinen 596
krantz zwüschen 2 hebamen zur kilchen gon. Die ir schand heimlich
haltet, vnd als ein jungfrouw im schäpeli hochzit haltet, sol, noch dem
sich erfindt, dz sy vor dem hochzyt unzucht triben, in eigner person
10 gl. vff dz rathus tragen zur büsz. Doruff sollen sähen die hebamen
by iren eeren.

16. Marty erkennt ein eersamer radt alhie, dz nieman fürhin uff dem
kilchhoff zimberen solle by 10 pfd. pfening. Item dz man nit mer doruff
solle die schwyn feil haben vnd verkouffen ...

g) Fremdendienst und Bündnisse.

Es zogend ouch gmeine eidgnossen mitt iren zeichen vff des künigs 1610
Heinrychi IV. begären⁷³⁾ inn Franckrych. Die wurdend doch bald vff 572
den tod Heinrychi geurloubet⁷⁴⁾. Allein dz fenndlin von Zürych, von
Glaris vnd die pünter lagend inn Franckrych bis vff den herpst. Die
sturben vast alle, noch dem sy heim komen, darvon. Man achtet, man
habe inen die spys vnd brunnen vergifftet. Der Zürych hauptlüt waren
Hans Vlrych Holtzhalb⁷⁵⁾ vnd Hans Jb. Steiner⁷⁶⁾.

⁷¹⁾ HBLS. Bd. 7, p. 512.

⁷²⁾ Anm. 40.

⁷³⁾ Er hatte durch s. Gesandten von Reffuge 10,000 Schweizer angefordert und sie am 14. Sept. 1609 einstimmig zugesichert erhalten. S. E. A. Bd. 5, 1, a, p. 938.

⁷⁴⁾ Da kein Feind vorhanden war, erhielten d. Gesandten d. kath. Orte auf d. Konferenz v. Luzern Weisung, ihre Tr. zurückzufordern. Vgl. E. A. Bd. 5, 1 a, p. 996. Schon a. 17. Juni kamen d. Schaffh. Hauptleute Georg Koch u. Daniel Beldi «mit ihrem fähnlin, so Albrecht v. Waldkirch getragen» zurück. S. Diarium Hs. Im Turn, Bl. 6, Nr. 39.

⁷⁵⁾ 1575—1627, Hauptmann i. Frankr. u. Obervogt v. Hegi, s. HBLS, Bd. 4, p. 281.

⁷⁶⁾ 1576—1625, Hptm. i. Frankr. i. Reg. Gallati, in Diensten d. Markgrafen v. Baden-Durlach u. des Herzogs Rohan, Führer der Zürcher auf dem Feldzug ins Veltlin, Gerichtsherr v. Uetikon. S. HBLS, Bd. 6, p. 534.

1613 Zürich vnd Bern machten mit dem marggraffen von Baden ein pünt-
580 nus vff 12 jar lang⁷⁷⁾. Ettliche hielten wol von diser püntnus, ettlich dargägen schultend sy übel, wie dann der wält bruch ist. Der marggraff ward Zürich stattlich empfangen, gehalten vnd gelassen. Gott wölle, das dise püntnus reiche zû Gottes eer vnd der kilchen heil.

1614 Es hatt der künig inn Franckrych, Ludouicus dis namens der 13. träf-
fenlich geworben an die stat Zürich, dz sy ouch mit anderen eitgnossen inn die vereinigung gon woltind. Die ward nun mit im, im anfang disz jars, vff ettliche jar zû wolfart der statt Genff vnd zû vffnung der evangelischen kirchen inn Franckrych, der gantzen Eidgnoschafft ouch ze gûtem getroffen. Da die vereinigung Zürich geschworen, wolt der frantzösisch legat⁷⁸⁾ von Zürich gon Einsidlen zû vnser frouwen gefaren syn. Als er aber gespüret groszen vnwillen, liesz er die walfart vnderwägen. Doruff schicktend gmeine eidgnossen dem künig inn Franckrych 6000 mann. Zürich wz hauptman Hans Jb. Steiner vnd J. Caspar Schmid⁷⁹⁾ fendrych. 3000 eidgnossen behielt der künig, die anderen schickt er, darunder ouch dz fenndli von Zürich, im Julio wider heim vnd besoldet sy eerlich.

1615 Die statt Zürich machet mitt der herrschafft Venedig vff ettliche jar
588 ein püntnus⁸⁰⁾. Doruff begärten die venediger von Zürich vnd Bern, iren puntsgnossen, ettliche fennlin knächt. Die wurden inen erlout⁸¹⁾.

⁷⁷⁾ Abgeschlossen 12. Aug. 1612. Schaffh. u. Basel, die auch eingeladen worden waren, wendeten auf d. Tagsatzung zu Aarau, 12. 3. 1612, ein, daß sie ohne Zustimmung der übrigen Eidg. kein Bündnis eingehen dürften. Vgl. E. A. Bd. 5, 1, a, p. 1073, 78, 97, 1100 u. 1, b, p. 1946.

⁷⁸⁾ Peter v Castille. Zch. trat d. Bündnis mit d. Krone Frankr. v. Jahre 1602 bei. Vgl. E. A. Bd. 5, 1, b, p. 1951 u. Dierauer, Bd. 3, p. 452.

⁷⁹⁾ 1587—1638, Fähnrich unter Steiner i. Frankr., diente auch unter Herzog Rohan. Vgl. Escher, Conr. Dr.: Die Kriegszüge d. Berner, Zürcher u. Graub... 96. Neujahrsbl. d. Feuerwerkerges. p. 5, Anm.

⁸⁰⁾ Abgeschlossen 6. 3. 1615. Auf d. Konferenz d. 4 evang. Städte zu Königsfelden (13. 5. 1614) riet Schaffh. den Zürchern u. Bernern, das nachgesuchte Bündnis anzunehmen, weil dadurch nicht nur diese Herrschaft u. d. 3 Bünde dem spanischen Einfluß entzogen, sondern auch ein Paß vom «mediterranischen Meer bis Großbritannien u. d. mitternächtigen Ländern» (evang.) gewonnen werden könnte. Vgl. E. A. Bd. 5, 1, a, p. 1162, 68.

⁸¹⁾ Schon am 30. 3. ist in Zch. vom Aufbruch einiger Fähnlein die Rede. Haller, Chronik, Bl. 268, nennt als Zeitpunkt d. Abmarsches d. 14. 2. Zch. schickte 4, Bern 3 Fähnlein. Auf d. Vorhalte Berns wurde der Abmarsch auf d. 17. April verschoben. Vgl. E. A. Bd. 5, 1, a, p. 1202; Haller, Chronik, Bl. 269/70.

Ir aller hauptman war h. Lienhart Holtzhalb⁸²⁾, burgermeister der statt Zürych. Als nun die knächt hynyn ziehen wolten, schlügen inen die püntner denn paß vnd durchzug durch ir land trutzenlich⁸³⁾ ab. Doruff sändet Zürych vnde Bern ir stattliche rhadtsbottschaftt zun pünteren, ettliche mal, umb denn pass anzehalten. Als aber sy denn pass bestendiglich abschlügen, ward nüt vss dem krieg, dz mencklich für ein schickung Gottes vnd der stätten glück hielt.

Zwüschen der herrschafft Venedig vnd dem hus Oesterrych entstünd 1616
ein tötlicher krieg... Oesterrych hat uss Hispania starcke hilff. Die 590
venediger begärten hilff von eidgnossen Zürych vnd Bern⁸⁴⁾. Hieruff erwöllet Zürych zü etlichen fennlinen hauptlüt, fenndrich etc. Und wz mengklich lustig, (zu) den venedigern, lut der jüngst uffgerichten püntnus, zü ziehen. Da ward aber inen von pünteren, wider alle hoffnung vnd züversicht, den zürycheren vnd bernerern, abgeschlagen. Vnd wiewol Zürych vnd Bern durch ire ansichtige rhatsbotten an pünteren zum offteren mol umb denn durchzug angehalten ward, war es doch bishar alles vergebens. Noch kamen hynyn by 600 eidgnossen von Zürych, Basel vnd anderswo besamlet, under zweien hauptlütten: Rütlinger⁸⁵⁾ von Zürych vnd Böldin⁸⁶⁾ von Glaris... Sy richteten nüt us, dann sy zü Bräss⁸⁷⁾ inn besatzung lagen vnd ein güt voll läger hatten. Hernoch, anno 1617, glych anfangs, kam hauptman Böldin widerumb heim.

Der krieg zwüschen der herrschafft Venedig vnd dem hertzen von 1617
Oesterrych wäret durch dz gantz jar stät an einanderen. Kein theil 594
feiret dem anderen. Es costet vil lüt vnd güt. Vil dörffer wurdind übel verbrennt, wyb vnd kinder inns ellend vertriben... Die Zürycher, so den venedigern zügezogen, sturbend zum theil in Italia, kamen zum theil wider heim.

Der künig in Hispania vnd Carolus, hertzog in Saphoy, fürtend ouch disz jar ernstlich stryt vnd krieg mit einanderen. Der hertzog hat by

⁸²⁾ Anm. 30.

⁸³⁾ Zürich machte umsonst geltend, Venedig brauche d. Fähnlein nur zur eigenen Sicherheit. Vgl. E. A. 5, 1, a, p. 1203/4, 1229, 1233.

⁸⁴⁾ Durch Podavino beehrte Venedig a. 17. 5. 1616 zwei Reg. Schweizer. Vgl. E. A. 5, 1, a, p. 1243/44 u. 1283; Haller, Chronik, Bl. 447. Als Hauptleute d. Zürcher werden genannt: Rud. Zeender, Caspar Schmid u. Wilh. Stucki, der Sohn des Theologen.

⁸⁵⁾ In HBLS weder unter Rüdlinger noch unter Reutlinger vermerkt.

⁸⁶⁾ Altes Glarner Geschlecht, in HBLS nicht aufgeführt.

⁸⁷⁾ Wahrscheinl. Brescia.

im des königs Ludouici XIII. volck. Im zogend ouch zû inn 4000 wolgebutzter berner⁸⁸⁾. Der spanier hat by im die eidgnossen in lennderen, die wurden geschlagen vnd verlorend vil gûter lûten; iro wärend noch vil meer umbkommen, wann nit die berner für sy gebäten hetind. Sy feireten ein anderen zû beiden seiten nicht. Ein jeder part that, wz sy kondt vnd mocht. Den 19. July ward im spanischen läger vor Vercell graff Hans von Sultz mit einer zininen kugel erschossen vnd morndes zû Thryn begraben... (Die 3000 Mann, die der Herzog der Besatzung von Vercelli zu Hilfe geschickt hatte, vermochten den Belagerungsgürtel nicht zu durchbrechen; aber auch den Spaniern gelang die Eroberung nicht. Schließlich kam ein Uebereinkommen zustande, wonach die Stadt an Spanien übergeben wurde. Die Besatzung zog «mit iren ober- vnd seitenweeren, fliegenden fhanen vnd trommen vnd pfyffen sampt 2 stuckbüchsen» ab.) Die berner kamen heim im ennd disz jars. Da kam under sy ein kranckheit, daran sy meerteils särwetend vnd darvon starben. Disen sold haben sy in disem krieg erholet.

h) Bündner Wirren.

1607 In Pünten war ouch den gantzen sommer grosze vnruw. Joh. Gulerus,
562 ein fürnemer lantmann, entwich gen Zürych. Zween ansehnliche männer wurden mit dem schwärt gestümmlet, darum dz sie blutige pratiquen mit den hispanischen wider das vatterland angeschlagen hatten⁸⁹⁾. Vnd diewil man acht, der gemein mann in Pünten wäre gar hitzig vnd vffrûwig, ward von gemeinen eitgnossen von stetten vnd lenderen erkennt, einen allgemeinen zug inn die Pünste ze tûn, die unrûwigen zum gehorsam vnd zû billigem rechten ze wisen. Der von Zürych hauptman ware Leonhard Holtzhalb. Man rüstet sich inn aller Eidgnoschafft gar hefftig. So waren die rottweiler schon vsgezogen. Als aber die pünter der eidgnossen ernstliche rüstung sahen, vnd sich aller billigkeit anerbotten, da ward vs dem zug nichts, desz alle trefflich fro waren.

⁸⁸⁾ Herzog Karl Emanuel machte Erbensprüche auf die Hinterlassenschaft d. Herzogs v. Mantua u. geriet deswegen mit Spanien in Streit. Dadurch entfremdete er sich den innern Orten u. suchte Anschluß bei Bern. S. Dierauer, Bd. 3, p. 455; Haller, Chronik, Bl. 504, b.

⁸⁹⁾ Guler war in contumaciam z. Tode, Herkules v. Salis zu hoher Geldbuße verurt. worden. Aus Rache mußten G. Beli u. K. Baselga bluten. Vgl. Dierauer, Bd. 3, p. 442.



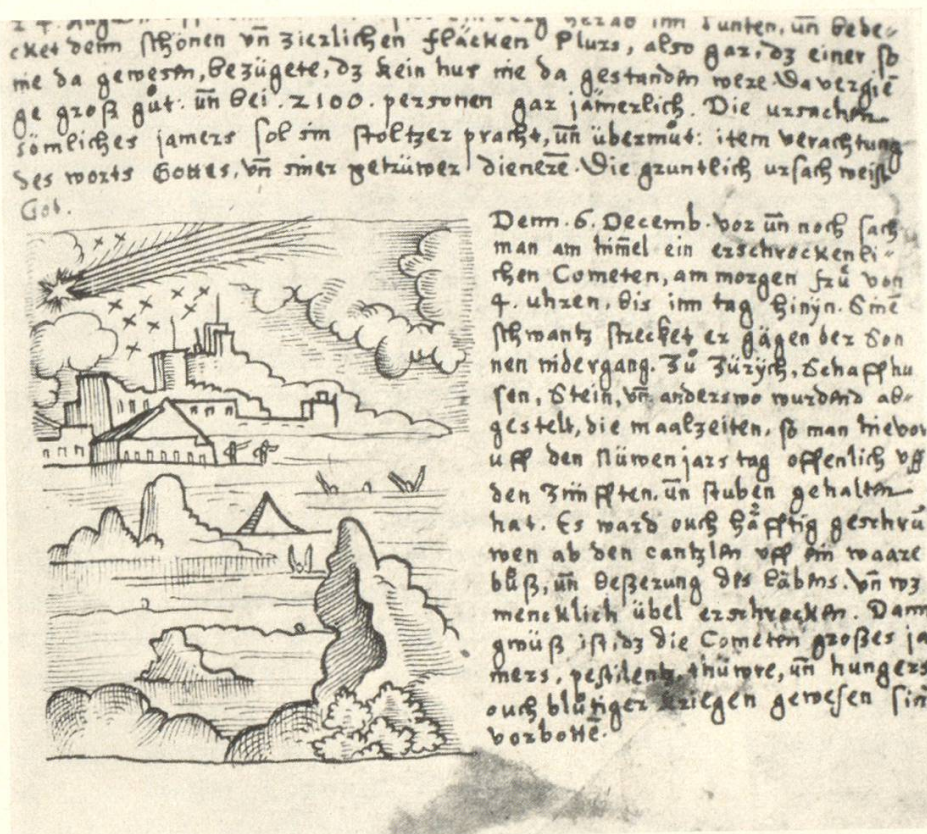
I-Initiale

Gezeichnet 1613, K.-B., S. 580



S-Initiale

Gezeichnet 1619, K.-B., S. 602



Der Komet als Vorbote von Pest, Hunger und Krieg

Phantasiezeichnung von 1618, Kirchenbuch S. 599

Die pündter wutstend abermals vff wider ettliche personen⁹⁰⁾, die der verrätery verargwohnet. Einer ward verurtheilet, dz er solt gevier-
 teilet werden, aber von wegen seines hohen alters vnd fürbitt syner
 eelichen husfrewen vnd kinderen ward er mit dem schwärt gericht. 1618
 599
 Ein priester, viler bûbenstucken überzüget, begärt nit meer, dann dz
 man inn des lands verwise, oder vff dz meer verkouffe; aber er starb
 inn gefencknus, nit one argwon des empfangnen giffts. Der bischoff
 von Chur⁹¹⁾ ist usgeträtten vnd ward verurtheilet, wo er möchte be-
 trätten werden, zum schwärt. Zween brûder Planten wurdend ouch
 lantrûmig (!) vnd ouch verurtheilet, dz man sy solte viertheilen, ire
 hûser vff den boden nider schlyszen vnd vff denn plaetz vfrichten sül
 zur eewigen schand. Wâr einen läbendig bringt, sol vonn der oberkeit
 empfahren zû lohn 1000 kronen, wer sin haupt brächte, 500 kronen.

Die pünter selb zogen mit weer vnd harniss wider ein anderen, von 1619
 wegen der panditen, zû veld⁹²⁾. Es ward kum gescheiden, costet doch 604
 blût.

Die 5 ort gaben den spanieren, die wider die böhemer, dem h. Leo-
 poldo, zûzogen, denn pass durch ir lannd⁹³⁾.

⁹⁰⁾ Die unter der Führung Rud. Plantas v. Zernez stehende österr.-spanische Partei hatte noch i. Jahre 1617 den venet. Gesandten Pada-
 vino ausgewiesen und über die Anhänger Venedigs schwere Strafen
 verhängt. Dieses Vorgehen rief 1618 die Gegner, deren Geistliche stark
 unter d. Einflusse Zürichs standen, auf den Plan. Sie traten in Bergün
 und Thusis zu blutigen Strafgerichten zusammen, verhängten grauen-
 volle Strafen, erklärten die beiden Planta (Rud. u. Pompeius) als Ver-
 räter, fielen über Rietberg her, organisierten den Aufstand i. Unter-
 engadin u. schleppten den Erzpriester Rusca aus Sondrio u. den greisen
 Landammann Joh. Baptist Prevost aus d. Bergell auf die Folter. Vgl.
 Dierauer, Bd. 3, p. 464 ff.

⁹¹⁾ Bischof Joh. Flugi, s. Dierauer, Bd. 3, p. 466. Als schriftl. Quelle
 benützte Grob wohl die Broschüre: «Graupündtnerische handlungen
 des 1618 jahrs, darinnen klärlich vnd wahrhaftig angezeigt werden
 die rechtmesigen u. notzwingenden vrsachen der zusammenkunfft
 desz gemeinen Landvolcks u. ordentl. prozessuren, so ein eersam
 Strafgericht zû Tusingen oberen Grawenpundt versampt, vsz gegebenem
 volkomenem gewalt, wider ettliche jre vntrüwe Landkinder füren
 müssen... s. Haller, Chronik, Bl. 545—70.

⁹²⁾ Inhaltlich gleichlautend bei Haller, Chronik, Bl. 574 b.

⁹³⁾ Sie besetzten auch Rapperswil mit «300 knechten», s. Haller,
 Bl. 581.

Wyl man dann sich aller dingen kriegens inn der Eidgnoschafft versach⁹⁴⁾, sach man inn der stat vnd lantschafft an ein allgemein gebät⁹⁵⁾ vff etliche Zinstag, am morgen, vmb mittag vnd vff denn aabint. Zû Stein ward es gar loblich vnd christenlich gehalten vom 9. November bis in Mertzen anno 1620.

1620 Vff den 9. Juli anno Domini sind vil evangelischer lüten eben von
607 wegen des h. euangely, unsers herren Jesu Christi im land veltlin, gmeinen 3 Pünten gehörig, durch etliche verzwyfflete böswicht, rebel- len vnd pandyten gantz unmenschlicher wys ouch inn der kilchen under dem waaren gotzdienst gemetzget worden.

Zû Tyran sind mit der kronen der martyr bekrönet worden ongefahr 60 personen. Vff der Täll⁹⁶⁾ 62 personen. Zû Sonders ungefahr 140 personen. Zû Berben 9. Zû Caspan vnd Trahona⁹⁷⁾ 11. Zû Brüz⁹⁸⁾ 27. Summa aller martyren 308.

Dorunder sind gwesen vil frommer, eerlicher, adelicher, hochgeleerter lüten, wyb vnd manspersonen; die sind durch ire nechste gefrünte vnd verwandte nidergeschoszen, erschlagen, zû tod gestürzt, versteiniget, zerhacket, inn die wasser geworffen, geschunden, vffgeschnitten vnd inn vil ander wäg jämerlich gemarteret vnd ermört worden.

Inn diser irer marter sind sy also bestendig bim h. evangelio also tapfer, mannlich vnd frölich gewesen, das, welcher es liset, sich nit gnûg verwunderen kan vnd sich die kilchen Gottes iren wol zerümen hat...⁹⁹⁾

609 Von den veltlineren, so disem blûtbad entrunnen durch Gottes bystand, haben sich ein zimliche anzal zû iren lieben Gloubensgenossen in die stett Zürich, S. Gallen vnd Genff verfüget. Zürych hat sy nit nun vff- genommen, vnd ietz meer dann ein halb jar beherberget, sonder ouch, neben vilen anderen zû, vnd von reisenden armen veltlineren, mit handreichung nach gestalt der personen miltigklich versorget. Darzû

⁹⁴⁾ S. Haller, Bl. 579, wo auch die Zahl der wehrpflichtigen Zunft- genossen genannt wird, die am Geschütz auszubilden waren.

⁹⁵⁾ Ebenda, Bl. 585—87, gedruckt.

⁹⁶⁾ Toglio, rechts über der Adda, 10 km westl. Tirano.

⁹⁷⁾ Beide rechte Talseite, westl. Morbegno.

⁹⁸⁾ Brusio i. Puschlav.

⁹⁹⁾ Als Fortsetzung bringt Grob die Martergeschichten der Anna di Liba..., des Andreas Paravicini, des Domenicus u. der Domenica aus Cermeledo u. a., die er vielfach wörtl. dem «Veltlinisch Martyr- büchlein, d. i. Warhaffte Beschreibung des grausamen Mords, so an den Kindern Gottes i. Veltlin anno 1620 i. Julio verübt worden, 1621», entnimmt, d. ihm zur Hauptsache als Quelle gedient hat.

sy dann ouch, wie die loblichen stett Basel, Bern vnd Schaffhusen¹⁰⁰⁾ ein namhaffte summa gälts, 3000 R., vff der predicanten vorgehende trüwe ermanung, nach gewonheit der ersten apostolischen kilchen ein collect oder stürer by denn 4 pfarrkirchen haben uffnehmen laszen, die sy ebner gstat nach altem apostolischem bruch ettlichen uffrichtigen, redlichen menneren vom geistlichen vnd weltlichen stand uszespenden bevolhen.

Die statt Stein am Rhyn hat ouch usz christenlichem mitlyden vnd erbärmd disen armen brüderen gon Zürych geschickt 100 R.¹⁰¹⁾. Aber von dem mord ist ein besonder büchlin im truck usgangen, welches wol wärt, dz von jederman gläsen werde¹⁰²⁾.

Die zürycher gemanet, schickten denn pünteren zehilff 1000 man vnder 3 fenndlinen. Oberister wz h. Hans Jac. Steiner¹⁰³⁾. Sy zogen vs 4. Aug. vmb 3 nachmittag. Denen zogen noch 7 fennli berner¹⁰⁴⁾, deren oberister was h. Niclaus von Mülinen¹⁰⁵⁾.

Im anfang September haben die zürycher mit hilff etlicher mejenfelder den pasz im wormser loch¹⁰⁶⁾ eroberet vnd die mörder abge-

¹⁰⁰⁾ Vgl. Im Thurn u. Harder, Chronik, 4. Buch, p. 284.

¹⁰¹⁾ Aehnlich bei Winz, Georg: Chronol. Sammlung Stadt Steinischer Actorum... u. ihrer nachbarschaft, 1601—1625, p. 680, Stadtarchiv Stein.

¹⁰²⁾ Marterbüchlein.

¹⁰³⁾ Anm. 76.

¹⁰⁴⁾ Die nämlichen Angaben in: «Beschreibung allerhand Unruhen, Krieg, Auflauf vnd Empörung, so sich in löbl. Eidg. Genff u. d. 3 Bünden i. 17. Seculo zugetragen haben» mit Hinweis auf Stettlers Chronik, p. 501, Msc. G 26, Bl. 49 u. 51, Zentralbibl. Zch. «Bern gab 2000 Mann. Ihr Oberst war Niclausz v. Mülinen, des Kl. Raths; Hauptleuth waren Jost v. Bonstetten, Hansz Rud. Wagner, Abraham v. Graffenried, Abraham Binder, David Stürler vnd Bartholomee v. Römerstall.» Unter Oberst Steiner standen die Hauptleute Caspar Schmid u. Wilh. Stucki. Der Zehngerichtebund stellte nach d. gleichen Quelle nur 200 Mann. Ein Fähnlein zählte 300 Soldaten.

¹⁰⁵⁾ 1572—1620, gefallen bei Tirano, stand am franz. Hof, kämpfte gegen die Türken 1588, tat Dienst beim Prinzen Moritz v. Nassau, 1616 bernischer Oberst.

¹⁰⁶⁾ Steiner u. von Mülinen marschierten mit ihren Tr., nach dem ihnen der Weg durch das Gasterland verweigert worden war, über Wildhaus in die Herrschaft Mayenfeld, wo sie von den Vertretern der «zwei Bünden» begrüßt wurden. Nach längerem Aufenthalt setzten die Zürcher den Weg fort durch das Prätigau, Davos u. über den Scalettapaf nach dem Engadin, während die Berner über Chur, Thusis

triben. Vsz einer kirchen weerten sich die find häfftig; die ward aber ouch erobert. Die götzen zerbrochen. Silberin kelch vnd monstrantzen sind gon Zürych kommen, dorunder eine sol 80 (R?) wärt sin¹⁰⁷).

610 Inn dem kam inn dz läger der venner Frischung¹⁰⁸) von Bern mit einer schönen summa gält. Der sprach: Ich wil nit heim, wir berner habind dann ouch eer ynglegt¹⁰⁹). Der anschlag wz, dz man solte uff Tyrann ziehen, die zürycher, berner vnd lantaman Guler¹¹⁰) u. ein jeder besonders angriffen. Aber die berner zogen one alle fürsichtigkeit vnd ordnung von dannen, vnd kamen den finden inn die hannd¹¹¹). Da wur-

und den Albula das gleiche Ziel, nämlich Zuotz und Scanfs, erreichen sollten. In Zuotz erhielten sie den Zuzug der Bündner unter Landammann Joh. Guler. Darauf wurde beschlossen, in einer Kolonne über den Casannapaß ins Livignotal und von da über den Jouplan (Foscagnopaß) ins Wormser Gebiet vorzustoßen. Am 23. Aug. kam es bei der Schanze Trincera zu einem ersten Zusammenstoß. Aber schon tags darauf fiel sie in die Hände der geschickt manövrierenden Zürcher, Berner u. Bündner und mit ihr auch Worms selbst. In ihrem Rachedurst kannten namentlich die Bündner wenig Maß. Auf Karren und Saumrossen führten sie eine reiche Beute in ihre armen Täler hinüber. Vgl. Escher, Conrad, Dr.: Kriegszug der Berner, Zürcher u. Graubündner nach dem Veltlin i. Aug. u. Sept. 1620, in: 96. Neujahrsbl. d. Feuerwerckes. i. Zch.; Bericht Josias Wasers, in: Archiv f. Schweiz. Gesch. Bd. 3, p. 369/97. Waser machte d. Feldzug als Feldprediger mit. Der sehr lebendige Bericht ist namentlich militärisch wertvoll.

¹⁰⁷) Was Grob ausführt, deckt sich mit d. gegnerischen Schriftchen: «Kurzer vnd warhaffter bericht des kelchenkrieges, so von den calvinischen Püntneren vnd zwinglischen Zürchern u. Bernern im veldlin volbracht worden...», auf das Oberst Steiner eine Entgegnung versprach, s. R. M. B II, 354, p. 13 vom 10. 2. 1621, St. A. Zch.; Robbi, J., Dr.: Der Briefwechsel d. Obersten Steiner... v. 2. Sept. 1620—29. Okt. 1621, in: Neujahrsbl. d. Feuerwerckes. Zch. 1918, p. 14. Grob kannte offenbar das Büchlein. Den Zürchern, Bernern u. Bündnern wird darin d. Plünderung v. 12 Kirchen zum Vorwurf gemacht.

¹⁰⁸) 1569—1620, Musterherr i. bern. Heer (Kriegskommissär). HBLS, Bd. 3, p. 341.

¹⁰⁹) Vgl. «bericht d. kelchenkr.» «Als sie nun dise ritterliche that (Plünderung) vollbracht, kam der Berner Muster oder Zahlherr mit einer ziml. summa gelts, die Kelchdieb zu bezahlen, ...»

¹¹⁰) S. Anm. 89, Joh. Guler 1562—1637, Landschreiber i. Davos, Landeshauptmann, Verfasser e. Beschreibung v. Rhätien. Vgl. Escher, Conrad: Kriegszug d. Berner etc., p. 13.

¹¹¹) Der Vorstoß ins Veltlin erfolgte am 30. Aug. unter Zurücklassung e. starken Bedeckung in Worms. — «...waren dazumal in

den erschlagen der Frisching, Niclaus von Mülinen, der sich ritterlich weert, des der find sich nit lachen mag, item der von Bonstetten¹¹²⁾, der Wagner, vnd noch 3. Der burgeren kamen vmb 100 man. Da ward verloren dz gält, dz Frisching mit im dargebracht. H. hauptman Steiners trosz ward ouch verlohren¹¹³⁾. Die zürcher, nüt dest weniger lüffen den berneren zû, hielten die flüchtigen vff, griffen im namen Gotes den find an, stritten noch inn 6 stund vnd triben find ab. Die find nennen die zürcher tüfel, nit menschen. Die berner maneten ir volck bald ab. Aber die zürcher ligen noch zû Meienfeld. Sy costen alle monat inn 11 000 R.¹¹⁴⁾. Die 5 ort lagen inns spaniers namen wider uns¹¹⁵⁾, aber kein theil greiff den anderen an¹¹⁶⁾. Entlich flihen sy schantlich

einem alten Closter, fasseten den rath, wie sie den andern tag, als den 11. Sept., Thyran einnehmen wolten, fraßen vnd saufften die gantze nacht. Am morgen war der Berner Obrist frie dran mit seinem Volck, zogen Thyran zu mit vilen laster vnd scheltworten, waren aber vor Thyran dermaßen von d. cathol. veldlynern empfangen, das der Oberst Claus v. Müllinen, d. Zahlherr, sechs hauptleut sampt ohngefehr tausent Kelchdieb den weg wider haimb zu gehen vergaßen...» S. «bericht d. kelchenkr.» In Wirklichkeit fielen etwa 200 Berner, vgl. Escher, C.: Kriegszug d. Berner..., p. 24 ff; Schweiz. Kriegsgesch. Bd. 3, p. 66/67; Dierauer, Bd. 3, p. 473. Die Ursache der Niederlage beruhte im Mangel an Munition, im Fehlen einer Marschsicherung, in d. Unterlassung genauer Rekognoszierungen, in der Nichtbefolgung getroffener Vereinbarungen u. in der mangelnden Sicht infolge dichten Nebels. Nach d. großen Verlusten an Material u. Geld ließen die Berner, Zürcher u. Bündner d. Veltlin fahren u. kehrten auf dem nämlichen Weg nach Meyenfeld zurück.

¹¹²⁾ Jost v. B. 1579—1620, Hauptmann i. Frankr., s. HBLS, Bd. 2, p. 308.

¹¹³⁾ Auf d. Bitte um Ersatz des verlorenen Trosses u. d. persönl. Einbuße, antwortete d. Zürcher Rat an Oberst St., daß er bei seiner Heimkehr den guten Willen zu spüren bekommen werde; vgl. R. M. B. II, 354, St. A. Zch. Die verlorenen Waffen hatte jeder Soldat auf eigene Kosten z. Tarifpreis zu ersetzen; vgl. Brief St. v. 3. Okt. 1620 bei Robbi, Briefwechsel d. Obersten St.

¹¹⁴⁾ Das Reg. St. blieb bis 1622 i. d. Herrschaft Meyenfeld. Ueber die Sold- u. Verpflegungskosten vgl. Robbi, Briefwechsel d. Obersten St.; R.M. B. II 351/54 u. 356. St. A. Zch., wo Grobs Angaben bestätigt werden.

¹¹⁵⁾ Unter Oberst v. Beroldingen bei Ems.

¹¹⁶⁾ Die Untätigkeit lockerte d. Disziplin. Auf Antrag St. bestrafte d. Rat v. Stein Hs. Jb. Wellenberger mit d. Entzug des Wohn- u. Heimat-

vsz dem veld heim. Zürych schickt inn die Pünd etlich ring veld gschütz.

1621 Fridensarticul in Pünt¹¹⁷).

611

1. Sol man beider syts die knecht, sowol im Veltlin, als ouch an grentzen abschaffen, vnd sol dz Veltlin wider restituiert werden.
2. Sol ein allgemeine verzeiung gehalten werden.
3. Sol die relligion wie von alter in Pünt^{en}, Veltlin, Cläffen vnd Wormbs gefryet sein.
4. Sölle die püntnus mit den eidgnossen vnd wallisseren styff gehalten werden.
5. Söllen die frantzösischen, spanischen vnd oesterrychischen herren ambassatores zûsamen kommen, dise capitulation wie ouch die Erbeinung versichern vnd bestätigen.
6. Sollen gedachter fürsten vnd herren brieff vnd sigel von sich geben, das söliches waar vnd stät gehalten werden.
7. Söllen zû Pary von diser sachen wegen zween brieff, einen frantzösisch, der ander italienisch vffricht werden. etc.

rechts, weil er ohne «Vrloub vnd Abschyd ab der Schiltwach sampt dem Veberwehr entloufen», s. Ratsprot. v. 11. Juni 1621, Stadt-A. Stein.

¹¹⁷) Es handelt sich offenbar um das Mailänder Kapitulat v. 6. 2. 1621, wobei 2 Monate Bedenkzeit gewährt wurden. Art. 5 einer Handschrift: Fridenstractat, geben zu Madrill, 21. 4. 1621 (Stadtbibl. Schaffh UA, 1, 10) nennt noch den Ort d. Zusammenkunft: «Sollen die Ambassadeurs v. Spanien, Frankr. u. Erzherzog Albert u. andere zu Luzern zu sammen kommen...» Vgl. Sprecher v. Berneck, Fortunat: Historia... p. 260.